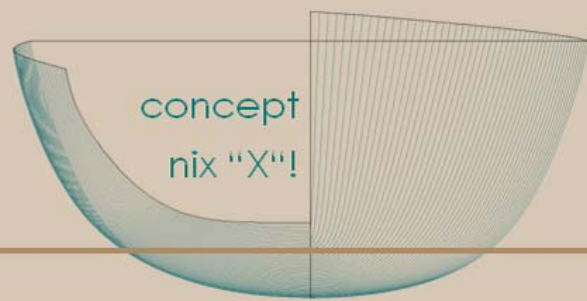


**Arbeiten mit Epoxi
(Anmischen und
Aufbringen etc.):
Sparvorschläge für
Hilfsmaterial**

Epoxi-Arbeiten erscheinen ausgesprochen Material-aufwendig: Aufbewahrungsgefäße, Mischbecher, Dosierpumpen, Rührstäbe, flache Schalen zum Aufbringen, Rollen und Pinsel, Abdeckfolien und so weiter werden bei dem schnell aushärtenden Material schnell unbrauchbar und sind in größeren Stückzahlen notwendig. Das sind Posten, die - ohne Berücksichtigung - die Hilfsmaterialkosten extrem schnell in die Höhe treiben.

Ich habe recherchiert, bestellt und ausprobiert und ein paar wirklich gut brauchbare Alternativen gefunden, deren Anschaffung statt der teuren, üblicherweise empfohlenen Ausrüstung sicher bedenkenswert ist. Hier meine Anregungen:

Bei einem Projekt meiner Größe wird man Epoxi Basis und Härter in größeren Gebinden kaufen (Ich habe 220 kg Basis und 44 kg Härter in Faß bzw. großem Kanister gekauft). Aliquotieren ist also vor dem Anmischen wichtig. Die allgemein (siehe Gougeon Brothers „Moderner Holzbootbau“) empfohlenen Lösungen beinhalten Geräte wie z.B. eine Zahnradschlepppumpe (Listenpreis 1025,- €).



Ich verwende statt dessen zwei Faßpumpen aus PP, im Zubehörhandel für Chemikalien gekauft (z.B. Art.-Nr. 56000502 von Bürkle oder Y964.1 von Carl Roth). Kosten etwas über 100,- € pro Stück. Sie sind sehr zuverlässig und haltbar; selbst nach der Winterpause funktionieren sie ohne Weiteres einwandfrei.

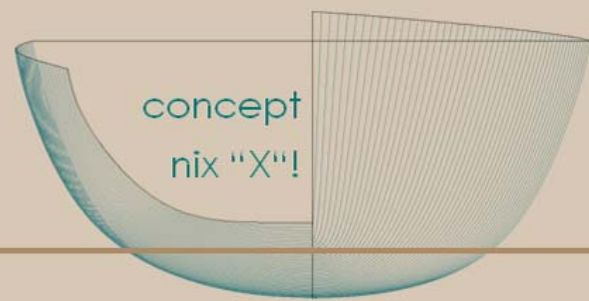


Zum eigentlichen Dosieren und Hantieren kleinerer Mengen „für den täglichen Gebrauch“ pumpe ich Basis und Härter aus den Stammgebinden in 500ml-PE-Tropfflaschen. Das ist eine zum Anmischen praktische Größe und die Flexibilität der Flaschen erlaubt eine einfache Dosierung. Wenn man den Tropfverschluß zu einer ca. 5mm Öffnung aufschneidet, fließt Harz und Härter leicht und dennoch exakt dosierbar. Einen Verschluß benötigt man nicht, Harz und Härter behalten trotz Flaschenöffnung ihre Konsistenz über sehr lange Zeit. Die Flaschen sind selbst auch sehr haltbar; ich habe seit nun einem Jahr immer noch den ersten Satz in

Benutzung. Bezugsquelle z.B. Kautex Textron, Art.-Nr. 162-405204.

Das genaue Mischungsverhältnis von Harz zu Härter bei den West System Harzen mit 206 Härter beträgt 5:1 w/w (=Gewichtsverhältnis). Die Anschaffung einer Zahnradschlepppumpe – wie bequem auch immer – schien mir als Nicht-Profi doch etwas zu weit übers Ziel geschossen; deshalb beschaffte ich mir über ein bekanntes Internet-Auktionshaus eine elektronische Feinwaage der Firma Sartorius. Diese Waage wiegt bis zu 6kg in 0,1g-Schritten und ist für das Harz Anmischen bestens geeignet.

Die Einwaage nehme ich in den Feinkostbechern vor, die ich in dem Dokument „Mischbecher“ unter der Rubrik *auf der Werft* beschrieben habe. Zum sorgfältigen Verrühren kann man Abfallholz zu recht guten Rührstäben aufsägen (man braucht sowieso eine große Menge flacher Leisten auch für die Unterleg-Klötchen beim Tackern). Nur für Lackierarbeiten mit unverdünntem Harz nähme ich von solchen Rührstäben Abstand; sie mögen doch ab und zu Sägespäne enthalten.

**Arbeiten mit Epoxi
(Anmischen und
Aufbringen etc.):
Sparvorschläge für
Hilfsmaterial**

Das vermischte Harz, insbesondere solches, das mit Füllern angedickt wurde, sollte dann schnell in ein flaches Gefäß mit großer Oberfläche, damit die Aushärtung verzögert wird. Ich benutze dafür nicht die üblichen Lackierschalen, sondern Wägeschälchen aus PS, wie sie in chemischen oder biologischen Labors benutzt werden. Die 140x140mm großen Schalen sind nicht nur sehr preiswert (umgerechnet etwa 12 Cent/Stück), sie passen auch genau in eine kleine Standard-Lackierschale, quasi als Einsatz.

Bis zu 400g angemischtes Harz passen in ein solches Wägeschälchen. Aus diesem Einsatz kann man fast mit jedem Spachtel Harz entnehmen und hat nach Beendigung immer noch eine saubere Lackierschale. Das Entsorgen des Wägeschälchens nach Benutzung ist also ungleich billiger als die Lackierschale maximal dreimal zu benutzen und dann weg zu werfen. Bezugsquelle für die Wägeschälchen: z.B. Kleinfeld Labortechnik, Art. Nr 9900796

Zum Aufbringen unverdünnten Harzes (z.B. zum Bestücken)eignen sich die Wägeschälchen nur bedingt, da sie zu leicht sind und sich etwas „anhänglich“ an die Lackierrolle zeigen. Allerdings habe ich auch hier einen „Sparfaktor“. Normalerweise gehen zum Bestücken eine Unmenge Lackierrollen drauf, weil sie natürlich immer wieder aushärten und die zu bestückenden Bereiche oft kleinflächig sind. Die wirklich tollen Rollen von West System empfehle ich wärmstens für hochwertige Harz- und Lackoberflächen, aber fürs Bestücken oder andere Arbeiten sind sie einfach viel zu teuer. Als Alternative nehme ich sehr kurzflorige, billige Velour-Lackierrollen, die man bei einem Internetanbieter mit Auktionsshop recht preiswert ersteigern kann. Mit etwas Glück erhält man 100er-Packungen zu einem Preis, der umgerechnet pro Rolle zwischen 25 und 30 Cent ausmacht (inkl. Versandkosten!). Die Rollen haben den Vorteil, sehr kurzflorig zu sein und damit wenig Harz zu verschwenden und zudem „haaren“ sie relativ wenig. Und schließlich haben sie auch noch sehr hohe Standzeiten, so dass ihre Verwendung für die „niederen“ Epoxi-Aufträge geradezu ideal ist.



Bezugsquelle: malerbedarf-online.eu; Art.-Nr. 719174000, regulärer Preis 3,98/10St.; 100er Packungen in den Auktionen bei ebay: Profi Velour Lackierwalzen 10cm, Verkäufer stonedfishredsea)